

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Jahresplanung	6
Didaktischer Kommentar	8
Audiotranskripte	34
Kopiervorlagen	43



ZU BEGINN

Im vorliegenden Begleitband für Lehrende finden Sie eine umfassende Präsentation der grundlegenden Konzepte und Herangehensweisen im Umgang mit dem Lehrwerk „Knobel entdeckt die Welt 1“. Dieser Begleitband hat das Ziel, Ihnen einen detaillierten Überblick über die wichtigsten Konzeptelemente zu verschaffen und Ihnen gleichzeitig aufzuzeigen, wie Sie das Lehrwerk effektiv nutzen können. Hierbei werden verschiedene entscheidende Aspekte beleuchtet, wie z. B. die enthaltenen Ressourcen und Zusatzmaterialien wie Audios, Kopiervorlagen und Downloadmaterialien. Darüber hinaus bietet der Begleitband bewährte Methoden und Tipps, um den Lernprozess und den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler zu optimieren.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und Freude mit Knobel entdeckt die Welt!

DIE KONZEPTELEMENTE

Leading Character

Die sympathische Leitfigur „Knobel“ führt und begleitet die Schülerinnen und Schüler durch das Lehrwerk. Es werden – insbesondere in den Aufstiegs Geschichten (siehe unten) – immer wieder Vergleiche zwischen der Menschenwelt und der Welt, der Knobel entstammt, gezogen. Durch den Blick der Kinder auf bestimmte Phänomene ihrer Lebenswelt lernen die im jeweiligen Kapitel thematisiert werden. Da sich Knobels Welt in vielen Bereichen deutlich von der Menschenwelt unterscheidet, bringt dies auch regelmäßig witzige Elemente in die Beschäftigung mit dem Inhalt ein, was sich positiv auf die Motivation und das Interesse auswirkt. Dazu trägt auch die liebevolle und humorvolle Umsetzung der Leitfigur bei.

Wimmelbilder

Ein weiteres zentrales Element ist der Einsatz von vielfältig gesteuerten und detailreichen Wimmelbildern, die – bis auf wenige Ausnahmen – den Einstieg in die Kapitel bilden und der kreativen Aktivität sowie Motivation zum jeweiligen Sachthema dienen. Diese Wimmelbilder, differenzierte Aufgabenstellungen und motivierende Spielformen mit Bildern leiten hin zu einem handlungs- und anwendungsorientierten, sprachsensiblen Sachunterricht. Nicht zuletzt dienen die Wimmelbilder mit ihren zahlreichen Sprechanschlüssen als wichtige Sprachförderung und ein themenspezifisches Wortschatztraining. Dabei werden ebenfalls auch immer wieder fächerübergreifende Aspekte zum Frontalunterricht genutzt. Eine Zusammenstellung von bewährten Methoden und Tipps zum Einsatz von Wimmelbildern im Sachunterricht finden Sie auf der e-zone kids: <https://www.helbling.com/ezone/kids>

Einstiegs Geschichten

Für jedes Kapitel gibt es eine zum Thema passende und an den Lernfortschritt angepasste Sachgeschichte als Einstieg. Die Leitfigur „Knobel“ führt die Kinder darin an die jeweiligen kapitelspezifischen Inhalte heran. Diese Einstiegs Geschichten sind optional einsetzbar, sodass die Kapitelinhalte auch ohne ihren

Einsatz uneingeschränkt bearbeitet werden können sowie ein Vorlesen in diesem Band (im Kapitel „Audiotranskription“) auch als Hörbuch zum Vorspielen zur Verfügung.

Audios/Geräuschbilder

Durch den Einsatz von Audios und Geräuschbildern zu den Wimmelbildern und weiteren Aufgaben wird die Wahrnehmungsebene angesprochen. Dabei werden etwa Inhalte eines Wimmelbildes vertieft, aber auch Faktenwissen im Kontext eines multisensorischen Unterrichts wird dabei insbesondere auch die Sprachentwicklung gefördert und die Konzentrationsfähigkeit verbessert.

Arbeitsanweisungen in Sprache

Die Arbeitsanweisungen sind zu Beginn kurz und in sehr einfacher Sprache ausgedrückt, werden aber im weiteren Verlauf mit steigendem Anspruch formuliert. Dabei wird berücksichtigt, dass das Leseniveau der Kinder im Laufe der ersten Klasse kontinuierlich steigt. Die Arbeitsanweisungen auf den ersten Seiten werden vorwiegend von der Lehrperson vorgelesen werden, können jedoch von Kindern, die bereits (etwas) lesen können, auch selbstständig im Rahmen der Differenzierung und Individualisierung gelesen oder mitgelesen werden.

Bildorientierung

Im Lehrwerk wird sehr stark mit der Kraft von Bildern gearbeitet. Vor allem in den ersten Kapiteln wird Vieles zusätzlich zur Verschriftlichung bildhaft dargestellt, damit auch Kinder, die noch nicht lesen können, verstehen, was in den einzelnen Aufgaben zu tun ist.

Methodenvielfalt

In den zahlreichen Methoden, die im Lehrwerk Schritt für Schritt behutsam eingeführt und eingesetzt werden, spielen Aspekte des Sozialen Lernens, der Wissenserarbeitung und der Präsentation, aber auch des Forschens mit Kindern zentrale Rollen.

MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik)

In vielfältigen Aufgabenstellungen werden bereits ab dem zweiten Kapitel und dann kontinuierlich Themen aus dem MINT-Bereich angeboten. So findet sich beispielsweise eine Aufgabe zu einfachen Diagrammen, die immer wieder aufgegriffen werden kann. Es wird dabei darauf geachtet, dass die spezifischen Lernerfahrungen über die Grenzen des Unterrichts hinausreichen und für die Schülerinnen und Schüler als sinnstiftend wahrgenommen werden. Ebenso werden die Kinder bereits sehr früh dazu angeleitet, im Rahmen von Forschungsaufgaben verschiedenen Sachverhalten auf den Grund zu gehen. Hier besteht die Möglichkeit, zuerst eine Forschungsfrage zu formulieren, dann Vermutungen anzustellen, einen möglichen Weg zur Lösung des Problems zu finden (Versuch, Beobachtung usw.), die Vermutung zu überprüfen und zuletzt auch die Forschungsfrage zu beantworten. So wird zum Beispiel in einem Versuch erforscht, welche Dinge reflektieren können.

Forschungsbuch

Neben Forschungsaufgaben stellt im didaktischen Konzept des Lehrwerks auch das Führen eines persönlichen Forschungsbuchs zur Dokumentation der individuellen Lernerfahrungen eine wichtige Säule dar.

Dem Forschungsbuch liegt die Idee zugrunde, eine Alternative zum herkömmlichen Sachunterrichtsheft oder zur Sachunterrichtsmappe zu schaffen. Am besten geeignet sind spiralisierte Skizzenbücher im A4-Format, die die Lehrkraft oder die Erziehungsberechtigten für die Klasse/die Kinder besorgen. Forschungsbücher haben einen anderen Charakter als herkömmlich geführte Hefte, da sie sowohl für eigene Notizen, Fundstücke wie etwa gepresste Blumen/Blätter, interessante Artikel oder Ähnliches als auch für die im Sachunterrichtsbuch enthaltenen Aufgaben verwendet werden können.

Anregungen zum „Befüllen“ des Forschungsbuchs sind dabei in fast jedem Kapitel des Schulbuchs enthalten. Weitere Ideen für Forschungsbuchaufgaben sind im didaktischen Kommentar zu den einzelnen Kapiteln zu finden. Mit der Zeit sollen die Kinder auch selbst und aus Eigeninitiative zu ihrem Forschungsbuch greifen, um etwa Notizen zu machen oder Forschungsergebnisse und sonstige Entdeckungen einzutragen und einzukleben. So wird das Buch immer mehr zu einem bunten und abwechslungsreichen persönlichen Sachunterrichtstagebuch.

Als Fragen formulierte Seitenüberschriften

Durch die als (ein)leitende Forschungsfragen formulierten Seitenüberschriften ist – im Sinne der Kompetenzorientierung – auch die Schülerinnen und Schüler klar erkennbar, welche wesentlichen thematischen Inhalte auf der jeweiligen (Doppel-)Seite behandelt werden.

Ich schau auf mich: Achtsamkeit, Dankbarkeit und Wohlbefinden im Sachunterricht

Schritt für Schritt und behutsam werden in jedem Kapitel Elemente etwa aus dem Autogenen Training oder dem Transzendenten Transkriptionsverfahren kindgerecht illustriert. Diese Übungen können wieder in den Schulalltag integriert werden. Sie stehen als Kopiervorlagen (Downloadmaterial) zur Verfügung. So ist es einfach möglich, diese Übungen auch in Freiarbeitsphasen einzubauen und in der Klasse zu integrieren.

Hinweis: Das Downloadmaterial können Sie nach der Aktivierung des Produkts durch Eingabe des Codes, das sich auf der vorderen Umschlagseite befindet, unter www.helbling.com in Ihrem persönlichen Bereich auf der Plattform www.helbling.com finden.

Philosophische Fragen

Ein zentrales Kernelement des Lehrwerks ist der Einsatz von philosophischen Fragen. Diese sind in den Fußzeilen fast aller Kapitel zu finden. Um bereits in der Grundschulphase, die im Sachunterricht sehr bereichernde, Methode erfolgreich einzusetzen, empfiehlt es sich folgendermaßen vorzugehen:

Bevor mit den Kindern philosophiert wird, sollte der Begriff erklärt werden. Philosophieren bedeutet Gedanken zu sammeln. Jeder Gedanke ist okay, es gibt keine „falschen“ Gedanken. Unterschiedliche Ansichten werden akzeptiert und nicht be- oder verurteilt.

Für das gemeinsame Philosophieren im Plenum empfiehlt sich ein Sesselkreis. Außerdem wird ein Gesprächsball (Gedächtnisball mit Knetmasse oder Massageball) benötigt.

Die philosophische Frage wird auf ein Blatt Papier geschrieben und in die Mitte des Kreises gelegt. Die Moderation wird am Anfang von der Lehrerin/dem Lehrer übernommen. Wenn ein Kind philosophiert wurde, kann diese Aufgabe auch ein Kind übernehmen. Jedes Kind denkt über die philosophische Frage nach und lässt sich Gedanken in einem freien Lauf. Es kann auch direkt auf den Gedanken eines anderen geantwortet werden. Wer etwas sagen möchte, nimmt auf und bekommt den Gesprächsball. Danach wird dieser wieder an die Moderation übergeben. Nach einigen Minuten äußert die Moderation/der Moderator diese Zusammenfassung. Wichtig dabei ist, keine eigene Meinung unterzumischen. Am Ende gibt die Moderation/der Moderator einen Überblick über die gesamte Einheit.

Nach einer philosophischen Einheit können auch ein Bild im Forschungsbuch gezeichnet oder einige Sätze aufgeschrieben werden. Hier können die Kinder nochmal über die Einheit reflektieren und/oder ihre eigenen Gedanken zum Thema/der Einheit zum Ausdruck bringen.

Abschließende Seite am Ende eines jeden Kapitels

Am Ende eines jeden Kapitels findet sich eine zusammenfassende Aufgabenstellung, die den Schülerinnen und Schülern ihre neu erworbenen Kompetenzen bewusst macht und diese überprüft. Die abschließende Aufgabe lässt sie dabei selbst entscheiden, auf die jeweiligen Kapitelinhalte zurückblicken („Was hat dich besonders interessiert?“), wodurch im Laufe der Zeit eine Kultur der Selbstreflexion etabliert werden soll.

Fußnoten

In den Fußzeilen finden sich Anleitungen und Hinweise zu den Aufgabenstellungen, weiterführende Ideen und konkret ausformulierte Fragestellungen zum Weiterdenken sowie zum gemeinsamen Philosophieren.

Die Rolle des Feedbacks und der Bewertung von Aufgabenstellungen

In einem kompetenzorientierten Sachunterricht spielen Feedback und Bewertung der Aufgabenstellungen entscheidende Rollen in der Förderung des Lernprozesses und der Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Im Gegensatz zu reinen Wissensabfragen liegt im kompetenzorientierten Unterricht der Fokus auf der Anwendung von Wissen und der Bewältigung komplexer Aufgaben. Ein solcher Lehransatz ermutigt die Schülerinnen und Schüler dazu, ihre Kenntnisse und Fertigkeiten praktisch anzuwenden und ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln. Ein individuelles Feedback bietet den Kindern wertvolle Informationen über ihre Leistung und Fortschritte und ermöglicht es ihnen, gezielt an den Stärken und Schwächen zu arbeiten.

Wichtigster Aspekt dabei ist eine transparente Bewertung bzw. Feedback anhand klarer Kriterien. Sie motiviert die Lernenden dazu, aktiv am Lernprozess teilzunehmen und ihre Kompetenzen kontinuierlich zu verbessern. Diese klaren Kriterien müssen natürlich bereits vor dem Lernprozess kommuniziert

Jahresplanung

Melanie Erlinger – Alexandra Kopf – Clemens Löcker

Ax...mer EG...anstiegsgeschichte

Monat	Kapitel und Lehrplanbezug	Teilkompetenzen	Seiten	Methoden und Projekte	Arbeitsblätter/EG	Kopiervorlagen/Downloadmaterial
September	1 Auf in den Sachunterricht <u>Sozialwissenschaftlicher Kompetenzbereich:</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> sich und andere wahrnehmen und beschreiben, Gefühle erkennen und einordnen sowie Beziehungen und Freundschaften pflegen und dabei auf andere eingehen; Regeln des Zusammenlebens in der Klassengemeinschaft aushandeln und verstehen. philosophische Fragen stellen, eigene Stärken und Entwicklungspotentiale erkennen und miteinander Gespräche führen. 	<ul style="list-style-type: none"> Diversität in sozialen Gefügen akzeptieren Soziale Beziehungen erkennen Kommunikation als soziale Kompetenz erproben 	4–11	Methoden: Rollen spiel, Plakat	A4 (EG)	Kopiervorlagen: 1–2 Downloadmaterial: Gefühlsuhr, Klassenaufgaben
Oktober	2 Von Schulwegen, Dörfern und Städten <u>Geografischer Kompetenzbereich:</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> sich in ihrer näheren und weiteren Umgebung orientieren und sicher bewegen, Orientierungsmittel kennen lernen und anwenden. verschiedene räumliche Situationen (nah oder fern, ländlich oder städtisch) vergleichen und Besonderheiten beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> Raumorientierung im Nahbereich gewinnen Korrektes Verhalten in Verkehrssituationen Verkehrsmittel kennen lernen 	12–19	Methode: Versuch Projekt: Wie bauen wir ein Dorf aus Knetmasse?	A4 (EG) A5–12 A13	Kopiervorlagen: 3–6 Downloadmaterial: Richtungsschilder groß und klein, Verkehrsmittel, Richtiges Straßenüberqueren, Knetmassenrezept
November	3 Vom Körper, Wohlfühlen und <u>Naturwissenschaftlicher Kompetenzbereich:</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> den menschlichen Körper in seinen Funktionen kennenlernen, Zusammenhänge zwischen Ernährung und Wohlbefinden erkennen und erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> Physiologische Grundlagen verstehen 	20–25	Methode: Büchlein	A14 (EG) A15 A16–17	Kopiervorlage: 7
Dezember	4 Vom Brauch der Wünsche <u>Wirtschaftlicher Kompetenzbereich:</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> monetäre Grunderfahrungen beschreiben und erläutern Bedürfnisse und Bedürfnisse unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> Erfahrungen über Konsum und Verbrauch sammeln Erste Einsicht in das Geldwesen erlangen 	26–29		A18 (EG)	Downloadmaterial: Piktogramme Medien
Jänner	5 Vom Erfinden, Erfinden und Erforschen <u>Technischer Kompetenzbereich:</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> Technische Erfindungen, Bewegungen und Kräfte handlungswirksam entdecken, beschreiben und einordnen die Bedeutung technischer Hilfsmittel im Alltag erkennen und beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> Formen von Bewegung erkennen und Erfahrungen mit Kräften machen Funktion und Verwendung von Alltags-technik beschreiben 	30–35	Methoden: Konstruieren, Versuchen, Untersuchen	A19 (EG) A20–31	Kopiervorlage: 8

1. Auf in den Sachunterricht (S. 4–11)

EINFÜHRUNG

Im ersten Kapitel „Auf in den Sachunterricht“ geht es darum, das Interesse und die Freude für den Sachunterricht, den Schulalltag und das Bilden einer Klassengemeinschaft zu wecken.

Überblick:

- Kennenlernen eines Klassenraums
- Was machen wir im Sachunterricht?
- Sich selbst vorstellen
- Andere kennenlernen
- Wie sieht meine/deine Familie aus?
- Welche Gefühle gibt es?
- Welche Regeln stellen wir für unsere Klasse auf?
- Aufgaben in der Klasse übernehmen

Das Einstiegskapitel beinhaltet die wesentlichen Inhalte, die im Anfang des Schuljahres wichtig sind. Das Wimmelbild bietet vielerlei Gelegenheiten für das Kennenlernen eines Klassenraums und seine unterschiedlichen Gegenstände und Materialien. Sich mit dem Sachunterricht auseinanderzusetzen und eigene Themenwünsche zu sammeln, ist eine Gelegenheit, bereits von Anfang an die Interessen der Kinder wahrzunehmen. So können sie besser kennenlernen. Beim gegenseitigen Austausch über Hobbies, Vorlieben und Familien können Gemeinsamkeiten und Unterschiede festgestellt werden. Das Nennen und Erkennen von Gefühlen sind wichtige Kompetenzen, welche die spätere Lösen von Konflikten oder Beschwerden im Klassenraum erleichtern. Das gemeinsame Entscheiden über die Klassenregeln und das Übernehmen von Aufgaben in der Klasse sprechen für eine Demokratie von Anfang an und stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Klasse.

Vorbereitung:

- Forschungsbücher, die für Kinder geeignet sind: spiralisierter A4-Skizzenblock
- Forschungsbücher mit einem Foto und/oder Namen der Kinder bekleben/beschriften (Kopiervorlage 1)
- Wuschelblätter (für das Philosophieren) besorgen
- „Was sind Gefühle?“ auf A4-Papier schreiben (für das Philosophieren im Plenum)
- Gefühlsuhr für die Kinder erstellen (Kopiervorlage 2 oder Downloadmaterial)
- Wuschelblätter mit Namen der Kinder bekleben/beschriften
- Eventuell Bilderrahmen in A3 (für das Einrahmen und Aufhängen der Klassenregeln)

Hinweis: Das Downloadmaterial finden Sie nach der Aktivierung des Produkts in Ihrem persönlichen Bereich auf der [e-zone kids](http://ezonekids.helbling.com):

LERNZIELE

- Die Schülerinnen und Schüler
- Gegenstände und Materialien des Klassenraums und ihren Zweck benennen.
 - sich etwas unter dem Sachunterricht vorstellen.
 - ihre eigenen Wahrnehmungen und Beschreibungen.
 - Unterschiede zwischen den Formen erkennen.
 - Gefühle benennen und einordnen.
 - Regeln und Normen des Zusammenlebens in der Klassengemeinschaft beschreiben und verstehen.

MATERIALIEN

- Audio 2 (Einstiegs Geschichte)
- Audio 3
- Kopiervorlagen 1–2
- Klassenaufgabenkarten und eventuell vergrößerte Gefühlsuhr (Downloadmaterial)
- Forschungsbuch \Rightarrow Unterschiedliche Magazine, Zeitungen und Werbeprospekte
- Buntstifte, Filzstifte, Klebstoff und Schere
- Zeitungspapier oder Plakate in A3 und/oder A2
- Eventuell Familienfotos der Kinder

SCHLÜSSELBEGRIFFE

Gemeinsamkeiten/Unterschiede:

Eine Gemeinsamkeit ist etwas (Hobby, Lieblingstier, Lieblingsfarbe . . .), worin man jemand anderem ähnelt. Ein Unterschied ist etwas, worin man jemand anderem nicht ähnelt.

Klassenregeln:

Regeln im Allgemeinen bedeuten, dass es gewisse Abmachungen gibt, an die sich alle halten sollen. So wird das auch in einer Schulklasse gemacht.

Aufgaben:

Eine Aufgabe ist eine Arbeit, die man möglichst verlässlich erledigt.

UNTERRICHTSSTRATEGIEN UND PRAKTISCHE ANWENDUNGEN

Arbeiten mit dem Forschungsbuch (S. 6/2):

Die Kinder arbeiten hier das erste Mal mit dem Forschungsbuch. Da dieses die wesentliche Ergänzung zum Schulbuch darstellt, ist es empfehlenswert, den Umgang damit mit den Kindern zu besprechen. Z. B.:

- Was ist beim Ausschneiden von Bildern und collageartigem Aufkleben wichtig?
- Wie gestalte ich eine übersichtliche Seite im Forschungsbuch? (Tipps sammeln)
- Wo wollen wir die Forschungsbücher aufbewahren?

Philosophische Fragen (S. 7, Fußzeile):

Ein detaillierter Ablauf, wie mit philosophischen Fragen im Klassenverband umgegangen werden kann, ist in der Einleitung dieses Bandes auf Seite 4 zu finden.

Gefühlsuhr (S. 9/4, Kopiervorlage 2 oder Downloadmaterial):

Die Gefühlsuhr mit Knobel stellt die sechs Gefühle glücklich, traurig, wütend, stolz, ängstlich und müde dar.

Die Gefühlsuhr kann auf A3-Zeichenpapier kopiert, angemalt und foliert werden. Jedes Kind bekommt eine Wäscheklammer mit seinem Namen und kann je nach Gefühlslage seine Klammer zu dem passenden Abschnitt auf der Uhr klemmen. Dies kann z. B. als Ritual eingeführt werden, wenn die Kinder in der Früh in die Klasse kommen oder am Anfang einzelner Stunden („Wie fühlst du dich heute? Geh zur Gefühlsuhr und klemme deine Klammer zum passenden Gefühl.“).

Sie kann auch für jedes einzelne Kind (in A4 kopiert, angemalt und foliert) als Werkzeug zum Einschätzen/Verdeutlichen der eigenen Gefühle während einzelner Aufgaben verwendet werden.

Plakat zu den Klassenregeln (S. 10/2):

Im Sinne der Demokratie von Anfang an dürfen die Kinder mitentscheiden, welche Regeln sie sich für die Klasse wünschen. Die Frage, die du brauchst du, um dich in der Klasse wohlfühlen zu können, ist: „Gestehe ich dir, was du mir sagst? Jedes Kind malt eine beliebige Regel (z. B. „Wir helfen einander...“) auf ein kleines Blatt Papier. Alle gemalten Regeln werden auf ein Plakat geklebt.

Danach sagt jedes Kind kurz, was es für die Klasse ausdrücken möchte. Dann bekommt jedes Kind drei kleine Klebplättchen, auf die (seiner Meinung nach) wichtigste/n Regel/n kleben. Die sechs Regeln mit den meisten Plättchen werden als neue Klassenregeln. Sie werden auf ein Plakat gemalt, beschnitten, mit Fingerabdrücken und Unterschriften der Kinder und der Lehrerinnen und Lehrer versehen. Sie werden nun (eventuell in einem Rahmen) gut sichtbar in der Klasse aufgehängt. Anregung: Die sechs Klassenregeln werden ins Forschungsbuch übertragen werden.

Klassenarbeiten (S. 10/3, Downloadmaterial):

Die Klassenarbeiten beinhalten kleine Aufgaben wie Tafel löschen, Pflanzen gießen, Heft aussteilen, Klassenbibliothek ordnen, Spiele ordnen, den Klassenüberblick und Lesecke aufräumen auch besondere Aufgaben wie:

- Mistpolizei: Das Kind holt (wenn notwendig) das Altpapier herunter und macht einen Kontrollgang in der Klasse, wenn in einer Stunde viel ausgeschnitten, gewerkt oder Sonstiges wurde.

- (Arbeits)Gruppen einteilen: Wenn die Kinder auch an anderen Orten (z. B. Gang, Boden, unter dem Tisch) arbeiten können, entscheidet die Schülerin/der Schülerin der Klasse die Aufgabe, welche Kinder gemeinsam arbeiten dürfen. Die Entscheidung kann auch beim Einteilen von Gruppenarbeiten verwendet werden.

- Kalender und Wetter: Das Kind bringt das Datum und Wetter in der Klasse täglich ab dem neuesten Stand.

- Kreis beobachten: Die Kinder dürfen im Sitz- und Sesselkreis mithelfen, damit es ruhig und ruhig bleibt.

- Anwesenheitsliste: Das Kind darf die Lehrerin/den Lehrer/Lehrer unterstützen, die Arbeitszeit ans ruhige Arbeiten zu erinnern. Das Kind darf laut sprechen/Gesprächsregeln brechen, die Erinnerung gegeben werden. Tipp: Sinnvoll ist es, vorher zu besprechen, wie das Kind erinnert werden, bevor eine Konsequenz folgt (z. B. für die restliche Stunde alleine an einem anderen Platz).

Mit auf der Rückseite festigtem Magnetklebeband können die einzelnen folierten Klassenaufgabenkärtchen an einer Magnetwand in der Klasse aufgehängt werden. Jeder Kindername aus der Klasse wird ebenfalls auf folierten, mit Magnetklebeband versehenen Kärtchen vorbereitet. Nun können die Klassenaufgaben wöchentlich als Ritual neu vergeben werden.

Alternativ können die folierten Kärtchen an einer Pinnwand angebracht werden. Jeder Kindername der Klasse wird auf Holzwaschklemmen geklebt/angehängt. Die Waschklemmen der Kinder, die die jeweilige Aufgabe übernehmen, werden zusätzlich an die Aufgabe geklemmt.

Wichtig ist es bereits vor dem ersten Einteilen zu überlegen, wie viele Kinder pro Aufgabe sinnvoll und effektiv sind (von Klassengröße und Aufgabe abhängig). Von dem wöchentlichen Wechseln der Klassenaufgaben bietet es sich an, ein Feedback/eigenes Reflektieren über das Erledigen der Klassenaufgaben einzuführen („Wie war es für dich, die Aufgabe zu übernehmen? Hast du von... daran gedacht? Was nimmst du dir für deine nächste Klassenaufgabe vor?“)

DIFFERENZIERUNG

Seite 7, Aufgabe 1:

Nachdem die Schülerinnen und Schüler die Steckbriefe ausgefüllt haben, kann sich jedes Kind, das möchte, mit seinem Steckbrief vorstellen. So findet ein näheres Kennenlernen in der Klasse statt.

Seite 7, Aufgabe 2:

Bevor die Kinder in den Austausch gehen, können einige Fragen als Hilfestellung gegeben werden. So werden Gemeinsamkeiten/Unterschiede gefunden.

Beispiele:

- Welchen Sport machst du am liebsten?
- Hast du Haustiere? Wenn ja, welche?
- Welche Tiere magst du besonders gerne?

- Was machst du am liebsten am Wochenende?
- Wann hast du Geburtstag?
- Hast du Geschwister?

Die gemeinsamen Plakate, die nach dem Gespräch entstanden sind, können vor der Klasse präsentiert werden. Hier können ggf. Satzanfänge als Hilfestellung vorgegeben werden.

REFLEXIONSFRAGEN UND DISKUSSIONSANREGUNGEN

Der gemeinsame Klassenraum – ein Ort des Zusammenlebens (S. 4 und 5)

- Ist ein Klassenraum so wie im Wimmelbild möglich?
- Was gefällt dir gut/nicht so gut daran?
- Was wünschst du dir für euren Klassenraum? Was davon könnt ihr gemeinsam umsetzen?

Akzeptanz und Toleranz – Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei Hobbies und Vorlieben (S. 7/1)

- Was fällt euch auf, wenn ihr eure Steckbriefe miteinander vergleicht? Wie könnte man damit umgehen, wenn jemand sagt: „Ich mag Gurken am liebsten?“ oder wenn die Person meint: „Waaas, die Farbe Gelb?“
- Warum sind solche Aussagen nicht okay? Wie könnte man anders mit Unterschieden umgehen?

Familien können und dürfen unterschiedlich aussehen (S. 8/1)

- Was bedeutet das Wort „Familie“ für euch? Welche unterschiedlichen Familienformen gibt es? Warum gibt es manchmal Unterschiede zwischen Familien? (Materialtipp in der Linkbox des Produkts nicht verfügbar)

Gefühle sind unterschiedlich und dürfen unterschiedlich sein (S. 9)

In welchen Situationen könnten Menschen ganz unterschiedlich reagieren? Warum ist das so?

Klassenregeln – das Einhalten der Regeln ist für alle wichtig (S. 10/2)

Warum ist das Einhalten der Klassenregeln so wichtig? Wie könnte es anders aussehen? Wie gehen wir um, wenn jemand mehrmals nicht an die Regeln hält?

VERKNÜPFUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN

Das Wimmelbild bietet viele Gesprächsanlässe zum fächerübergreifenden Einsatz:

- Mathematik: Geldscheine und Münzen, Sparen, Taschengeld

- Deutsch: Bücher/Lieblingsbücher
- Kunst und Gestaltung: Malen, Zeichnen, Malen, Malen, eigene Lieblingsmaterialien, Wunschthemen, Kunstunterricht

Weitere Verknüpfungen:

- Mathematik: Die Verknüpfung des Mathematikunterrichts wird bei der Auswertung der gewonnenen Regeln hergestellt (siehe Beschreibung zum Punkt „Unterrichtsstrategien und praktische Anwendungen“)
- Kunst und Gestaltung: wie sieht man die Klassenregeln so einfach wie möglich? Diese Frage wird den Kindern für die ergänzende Aufgabe, die Klassenregeln als Forschungsbuch zu zeichnen/malen, gestellt.

ZUSÄTZLICHE MATERIALIEN UND RESSOURCEN

Literaturtipps:

- Kurland, Anja (2016): Das kleine WIR, Hamburg: Carlsen.
- Brooks, Felicity (2021): Alle anders – Das sind wir! London: Usborne.
- Brooks, Felicity/Allen, Frankie (2019): Gefühle – so geht es mir! London: Usborne.
- Henarz, Jan (2020): Ein gutes Gefühl, Berlin: Ein guter Verlag.
- Maxeiner, Alexandra (2021): Alles Familie! Leipzig: Klett Kinderbuch.
- Engler, Michael (2021): Das alles ist Familie, München: arsedition.

Hinweis: Eine Sammlung von Links mit Material zum Thema finden Sie nach der Aktivierung des Produkts in Ihrem persönlichen Bereich auf der e-zone kids: ezonekids.helbling.com

Audio 1

Am Ende der kleinen Stadt, dort wo die Blumenwiese beginnt, führt ein schmaler Weg zu einem hellen Wäldchen. Am Waldrand wachsen süße, rote Erdbeeren. Wer ganz genau hinsieht, kann im weichen Moos kleine Fußspuren entdecken. Wenn man den Fußspuren folgt, kommt man zu einem hohen Felsen. Bei Sonnenschein glitzert er wie helles Silber.

Dort angekommen, steht ein mächtiger Baum, in dem sich Knobels Höhle befindet.

Und hier beginnt die Welt, in der Knobel lebt.

Knobel ist sehr aufgeregt. Er hat Geburtstag. Sein größter Wunsch ist sehr ungewöhnlich. Er will unbedingt in eine Schule mit Menschenkindern gehen. Sorgfältig bürstet er sein blaugrünes, wuscheliges Fell, schlüpft in eine erbsengrüne Latzhose und putzt schon zum dritten Mal die gelben Fühler auf seinem Kopf. Sicherheitshalber! Falls es auf dem Weg zur Schule noch dunkel ist, dann dreht er diese Fühler und kann damit auch im Dunkeln sehen. Das ist sehr praktisch. Auch, dass er seine Farbe wie ein Chamäleon an seine Umgebung anpassen kann, ist supergenial. Aber am allertollsten ist, dass Knobel mit allen Lebewesen sprechen kann.

„Willst du wirklich in eine Schule gehen?“, fragt seine Freundin Marie. Marie ist ein Käfermännchen mit schwarzen Punkten. Sie schaut auf seine großen Füße und überlegt: „Ich glaube, wir haben ein Problem. Alle Schulkinder haben Schuhe.“

„Oh! Das habe ich nicht gewusst!“

Marie setzt sich zwischen seine Fühler und überlegt weiter:

„Wir müssen nachdenken, was du für eine Schule brauchst.“

„Ja! Ich möchte alles über die Menschen und ihre Welt lernen!“

„Wenn das nur möglich ist“, sagt Marie. „Du brauchst eine Tasche für die Schuhe.“

„Jause ist super!“, freut sich Knobel. „Da kann ich jeden Tag ein Erdbeermarmeladenbrot mitnehmen!“

„Komm Marie, schau mit los!“ Knobel stapft über das weiche Moos zur Blumenwiese. Die Bienen und Mücken summen und brummen. Die Grashalme sind so hoch, dass Marie sich schnell an den Fühlern von Knobel festhält, damit sie ihn nicht verliert.

Plötzlich wird das Summen und Brummen lauter. Knobel hüpfet in die Höhe, damit er besser sehen kann. Er biegt die Grashalme auseinander.

Und dann sieht er, was er noch nie gesehen hat. Große Käfer in allen Farben. Sie rattern und kribbeln auf breiten Wegen. Hin und her. Kreuz und quer. Marie verdreht die Augen und rutscht von Knobels Fühlern. „Wenn diese Reise so weitergeht, fallen mir noch alle Punkte von der Nase.“ Marie ist sie aufgeregt. „Ich glaube, ich fliege hierher.“

Was kann Knobel alles?

Audio 2

Begeistert steht Knobel vor dem Schulhaus. Alles ist riesig. Die Käfer sind viel größer als der winzige Knobel. Aber das ist kein Problem. Knobel streckt und streckt sich so lange, bis er fast so groß wie ein Schulling ist. Der Schulwart, der die Blumen gießt, lässt vor seinen Füßen seinen Gartenlauch fallen, den er zwischen den Blumen drückt und alles voll bringt. „Das ist ein lustiges Blumenstanz“, wundert sich Knobel und bedankt sich höflich bei der Schulwartin. Sie nickt kurz, ob ihm seine Augen einen Streich spielen. Sie fährt sich verwirrt durch die nassen Haare.

„Am Moment gehen ein Bub und ein Mädchen an Knobel vorbei. Sie kichern, als sie ihn sehen. Knobel schaltet sofort auf die Menschenkinder um und lacht zurück. „Hallo, ich bin Knobel. Geht ihr in die Schule?“, fragt er und hüpfet neben den beiden her.“

„Ja, ich heiße Emma und das ist Paul. Es ist unser erster Schultag und ich habe ehrlich gesagt ein bisschen Bauchweh.“

„Vielleicht hast du zu viele Erdbeermarmeladenbrote gegessen?“, vermutet Knobel.

Die Kinder schauen Knobel interessiert an. „Warum hast du dich verkleidet?“, wollen sie wissen.

„Magst du dein Kostüm nicht ausziehen?“

„Das geht nicht. Ich habe nur dieses eine“, erwidert Knobel bescheiden.

„Oh, hast du deine Sachen zu Hause vergessen?“, fragt Emma.

„Ich habe nur ein Fell. Allerdings können wir es wechseln.“ Knobel stellt sich vor. Emmas Fell ist rot und sein eigenes wird sein blaugrünes Fell knallrot.

„Wow! Das ist ein toller Trick! Kannst du das auch bei mir machen?“

„Klar, für uns ist das superleicht!“

Emma und Paul sind es toll, dass sie an ihrem Geburtstag gleich Knobel kennengelernt haben.

„Was wird ihre Frau Lehrerin dazu sagen?“

Vorsichtig öffnen die drei Freunde die Tür der 1a. Die Frau Lehrerin hebt lächelnd den Kopf, aber plötzlich stehen ihr die Haare zu Berge.

Sie reißt die Augen auf und stottert: „Wer bist du?“

Knobel stehen auch die Haare zu Berge und er reißt auch die Augen auf und stottert:

„Oh! Ich bin Knobel und möchte die Welt kennenlernen.“

Dann sind beide still und starren einander an. Die Frau Lehrerin hat ein großes Fragezeichen in ihrem Gesicht. Sie denkt nach. Dann räuspert sie sich: „Ich habe noch nie etwas über jemanden wie dich in unserer Schulbibliothek gelesen.“ Sie schüttelt den Kopf und murmelt: „Knobel in unserer Schule. Das finde ich super!“

„Das muss ich gleich in unseren Unterricht einbauen“, überlegt sie.

„Wir alle sind verschieden!“, beginnt sie. „Manche haben blonde Haare, manche braune und ... äh ... grüne.“ Sie schluckt und schaut zu Knobel, der vergnügt seine Beine übereinandergeschlagen hat und sich in der Klasse umsieht. Er springt auf und wackelt mit seinen Fühlern.

„Ich habe Haare, die ich ändern kann. Am liebsten esse ich Erdbeermarmeladenbrot und meine Fühler können im Dunkeln leuchten“, verkündet er stolz.

„Wow! Das ist cool!“, ruft Max aus der letzten Reihe. „Ich kann mit den Ohren wackeln und stehe total auf Pommes!“

Emma zeigt auf: „Ich kann Hip Hop tanzen und esse am liebsten Palatschinken!“

Sofort brüllen alle durcheinander und jeder will sein besonderes Kunststück den anderen vorführen.

„Wir brauchen Klassenregeln!“, ruft die Frau Lehrerin. „Wir gestalten dazu gemeinsam ein Plakat und hängen es auf. Wer von euch hat schon eine Idee?“

Julian schlägt vor, dass alle zuhören, wenn einer spricht.

„In meiner Welt summen und brummen alle durch-

Forschungsbuch

von _____



Forschungsbuch

von _____



